

BÄRNAU

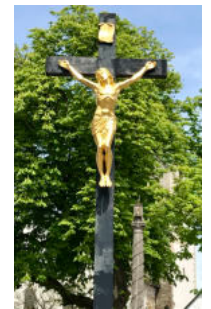


Die "Knopfstadt" Bärnau zählt 3400 Einwohner und liegt nahe der tschechischen Grenze an der sog. „Goldenen Straße“, einem alten Handelsweg von Prag nach Nürnberg, auf dem auch der römische Kaiser und böhmische König Karl IV. im 14.Jh. wiederholt reiste. Für den Stadtnamen gibt es mehrere Erklärungen. Möglicherweise ist er von Bären-Au abgeleitet, da in Vergangenheit viele Bären in den hiesigen Wäldern lebten. Ein schwarzer Bär "auf grüner Au" befindet sich auch im Stadtwappen. In Bärnau übernachtete der böhmische Reformator Jan Hus am 15.10.1414 auf dem Wege nach Konstanz, wo er als Ketzer verbrannt wurde. Am Steinberg lagerte auch General Tilly mit seinen Truppen. An seinen Aufenthalt erinnert die "Tillyschanze". Bärnau ist auch Geburtsort des Bischofs Dr. Ignatius von Senestrey, der 48 Jahre die Diözese Regensburg leitete. Die historischen Ereignisse an der bayerisch-böhmischen Grenze bringen seit 2002 alle zwei Jahre "Historische Festspiele" näher. Die Besonderheit dieser Festspiele ist, dass deutsche und tschechische Laienschauspieler in historischen Kostümen ihre gemeinsame Geschichte in zwei Sprachen darstellen, aber so, dass es jeder verstehen kann.

Bärnau ist vor allem als Knopfstadt bekannt. Die Geschichte der Knopfindustrie in diesem Ort beginnt im Jahre 1895, als Johann Müller seine Perlmutterknopffabrik aus Adorf in Sachsen nach Bärnau verlegte. Der Grund dafür waren niedrigere Lohnkosten! Die Knöpfe prägten über 100 Jahre diese Ortschaft und gehören zu Bärnau wie der Schaum auf die kühle Maß Bier. In der Blütezeit am Anfang der 50-er Jahre produzierten 45 Knopfbetriebe in der Stadt über 20 Millionen Knöpfe aus Perlmutter pro Tag. Im Jahre 1954 wurde sogar eine städtische Knopffachschule gegründet. Radikale Änderungen brachte die Umstellung von Perlmutter- auf den Kunststoffknopf.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

In der Mitte des **MARKTPLATZES** steht der **STADTBRUNNEN**, sog. „**RÖIERLCASTEN**“, der gleichzeitig das Kriegerdenkmal darstellt. An der hohen Gedenksäule befinden sich vier steinerne Bärenköpfe, die das Wasser in alle vier Himmelsrichtungen auspeien. Unter zwei Kastanienbäumen befindet sich die vier Meter hohe barocke **GRANITSAULE** des hl. Johannes von Nepomuk



und gegenüber findet man ein großes **MISSIONSKREUZ**. Früher wurden hier bei Feierlichkeiten die Feldmessen abgehalten. Das Palastgebäude des **RATHAUSES** am unteren Marktplatz stammt aus dem Jahre 1899 und wurde vom Jugendstil beeinflusst. Gegenüber dem Rathaus wurde 1993 zum 650. Jubiläum der Stadterhebung ein weiterer **BRUNNEN mit einem Bären** errichtet, der von seinem Herrn zum Tanz aufgefordert wird. Der Geldsack und das Wagenrad symbolisieren den regen Handel und Reiseverkehr auf der ehemaligen Goldenen Straße, die durch Bärnau führte. Wir verlassen den Marktplatz über den Silberberg zur barocken Muttergotteskapelle, überqueren die Hauptstraße und gehen weiter Richtung Naab. Links sehen wir den **GESCHICHTSPARK BÄRNAU-TACHOV** (2011), der dem Besucher auf unterhaltsame



Weise das Leben unserer Vorfahren zwischen dem 8. und 14. Jh. vorstellt. Alle Bauten auf dem Freigelände wurden im Maßstab 1:1 mit authentischen mittelalterlichen Materialien und Techniken erbaut. Das größte archäologische Freilichtmuseum Deutschlands beleben vor allem am Wochenende und an den zahlreichen Aktionstagen ehrenamtliche Darsteller.



Wussten Sie, dass Bärnau nicht nur die kleinste, sondern auch die älteste Stadt des Stiftlandes mit den Stadtrechten aus dem Jahre 1343 ist?



Auch Sie können z.B. beim Bogenschießen, Brotbacken, Lehmofenbau oder Zäuneflechten aktiv werden.

Wir kehren zur Kapelle am Silberberg zurück und biegen links zwischen den Häusern in einen kleinen Weg ab. Unterhalb des ehemaligen Schlosses befindet sich das „**EISERNE TÜRL**“, das in Brandfällen als Fluchtweg aus der Stadt für die Schlossbewohner diente. Wir steigen weiter die Stufen hinauf durch das „Eiserne Türl“ und kommen zum ehemaligen **PFLUGSCHLOSS**, dessen Geschichte bis in das 14. Jh. reicht. Am Ende des 19. Jh. wurde das Gebäude wegen Baufälligkeit abgetragen und durch einen neuen Bau ersetzt. Heute dient es als Jugendtreff und für Vereinszwecke. Die katholische **STADTPFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS** daneben wurde wahrscheinlich nach der Stadterhebung 1343 erbaut und nach mehreren Bränden immer wieder aufgebaut. Die heutige dreischiffige Hallenkirche aus der 2. Hälfte



des 19. Jh. gilt als typisches Beispiel des Bauernbarocks. Das Hochaltarbild zeigt den Heiligen Nikolaus beim Verteilen von Brot. An der Rückseite der Kirche erinnert der Bischof-Senestrey-Brunnen an den bekanntesten Sohn der Stadt. Gegenüber befindet sich der Kaiser-Ludwig-der-Bayer-Brunnen, der zur Erinnerung an die Stadterhebung im Jahre 1993 errichtet wurde.

Im ehemaligen Kommunbrauhaus in der Tachauer Str. 2 befindet sich das **DEUTSCHE KNOPFMUSEUM**, in dem Sie sich die Knöpfe aus vier Jahrhunderten und 26 verschiedenen Materialien, Maschinen und Geräte früherer Knopferstellung, den größten und den kleinsten Perlmutterknopf der Welt und vieles mehr anschauen können. Links am Museum vorbei geht man durchs "Gassl" zum **MARTERL** bei "**SIEHDICHFIAR**". Bis Anfang des 18. Jh. gab es im Oberpfälzer Wald Bärenjagden. Das letzte Auftreten eines Bären um Bärnau wird im Jahre 1718 bezeugt, als vor den Stadttoren ein Mädchen von einem Bären gerissen wurde. An dieses traurige Ereignis erinnert dieses Marterl.

Von Bärnau können Sie ca. 5 km Richtung Grenzübergang auf den **STEINBERG** fahren. Am ehemaligen Zollgebäude sind Parkplätze vorhanden und kurz davor rechts führt der beschilderte Franz-Xaver-Mayer-Weg zum Grenzlandturm. Auf dem Weg zum Turm können Sie nach ca. 300 m nach rechts in den Wald abbiegen, um sich die "Tilly-Schanze", eine Befestigungsanlage aus dem 30-jährigen Krieg, anzuschauen. Der **GRENZLANDTURM** steht ca. 200 m vor der Grenze und wurde 1913 von Professor Franz-Xaver Mayer, einem gebürtigen Bärnauer, erbaut. Der Aussichtsturm ermöglichte den Heimatvertriebenen und anderen Besuchern einen Blick über den „Eisernen Vorhang“ zu werfen. Im Turm kann man auch übernachten. Zugänglich ist er nur in den Sommermonaten und bei gutem Wetter am Sonntagnachmittag.



Auf dem Steinberg befindet sich auch die **WALLFAHRTSKIRCHE des GEGEISSELTEN HEILANDES**, im Volksmund als Steinbergkirche bezeichnet. Die Wallfahrt geht auf ein Gelöbnis der Bärnauer Bürger nach der Brandkatastrophe des Jahres 1685 zurück. Zu dieser beliebten

Hochzeitskirche, deren Stil durch eine weiße und goldene Farbgebung geprägt ist, führt eine über 200 Jahre alte Baumallee mit Kreuzwegstationen.



PARKMÖGLICHKEITEN:

Parkplatz am Geschichtspark (kostenlos)
Naaber Str. 5b, (ca. 300m vom Marktplatz)

ESSEN & TRINKEN:

Hotel-Gasthof ZUR POST, Marktpl. 8, Bärnau,
TEL.: +49 9635 9249630, www.ghzp.de

TOURIST-INFO:

Naaber Str.5b, Bärnau
TEL.: +49 9635 3450028



Wussten Sie, dass die ersten Knöpfe aus Steinen, Zähnen oder Knochen hergestellt wurden, **dass** Metallknöpfe in ihren Anfangsjahren ein beliebtes Zahlungsmittel waren oder **dass** Knöpfe mit Knopflöchern (statt Schlaufen) im 13. Jahrhundert in Deutschland erfunden wurden?

